

Die Gerechtigkeit durch  
Vertrauen!

**Die  
gute Botschaft  
von  
Gottes Reich  
Gnade  
pur**

**Impulse für gelebtes Gottvertrauen**

Hans Gülden-zopf

# Die Gerechtigkeit durch Vertrauen!

Als in Gottes Zeitplan das Gesetz seinen Zweck erfüllt hatte – und es bewiesen war, dass es keinem Menschen gelingt, es vollkommen zu beachten, um damit mit Gott ins Reine zu kommen – wechselte Gott seine Taktik. Paulus beschreibt das so:

**4 Als aber die Zeit ihre Erfüllung erreichte, da sandte Gott seinen Sohn. Der wurde – wie alle anderen Menschen – von einer Frau geboren und wurde genauso wie alle unter das Gottesgesetz gestellt.**

**5 Das geschah mit dem Ziel, dass er die, die unter dem Urteil des Gottesgesetzes standen, freikaufte, und wir so das Recht erhielten, als seine Söhne und Töchter zu leben.<sup>1</sup>**

Das Wort »freikaufen« ist ein starker Hinweis darauf, dass religiöse Menschen unter die Macht des Gesetzes »versklavt« sind. Das traf damals auf Jesus Landsleute zu und gilt heute noch für den größten Teil aller Menschen, die zu einer der Religionen auf dieser Welt gehören. Das wollte Gott so nicht hinnehmen, deshalb kam sein Sohn auf diese Erde. Jesus, Gottes Sohn

- ▶ liebt dich,
- ▶ kam als du,
- ▶ starb als du,
- ▶ stand als du von den Toten auf,

damit du wie er sein kannst: in einer vollkommenen Beziehung mit dem Vater.

Durch Jesus Tod und Auferstehung wurden wir »freigekauft« aus der Sklaverei einer Werke-Religion und sind Gottes Töchter und Söhne geworden.

Rund 1.500 Jahre nach den Geschehnissen am und auf dem Berg Sinai erschien ein Prophet mit dem Namen Johannes auf der Bühne der Welt und verkündete die neue Ordnung der Dinge:

**2 „Ändert eure Einstellung, denn die Himmelsherrschaft bricht bald an!“<sup>2</sup>**

**29 Seht her! Da ist das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt!<sup>3</sup>**

Der Wortstamm, des hier mit »bald anbrechen« übersetzten Wortes, bedeutet »räumliche und zeitliche Nähe«, »verwandt sein«, »im Begriff sein, etwas zu tun«. Anders gesagt, die Zeit war gekommen, in der Gott im Begriff war, sich durch Jesus mit den Menschen, die ihm vertrauen, zu verbinden. Und dieses Ereignis war räumlich und zeitlich zum Greifen nahe. Gottes Königsherrschaft war mitten unter den Menschen. Jesus, der Messias, war gekommen, um die Sünden-Barriere für immer wegzunehmen.

---

1 Galater 4,4-5; Das Buch, 2009

2 Matthäus 3,2; Neue evangelistische Übersetzung, 2022

3 Johannes 1,29; Neues Leben. Die Bibel, 2017

Jesus Sterben und Auferstehen würde die Sünde nicht nur für eine Zeit *bedecken*, wie die Opfer im »Alten Bund«. Er würde die Sünde total entfernen. Als Jesus am Kreuz ausrief: „*Es ist vollbracht!*“, gab es ein Erdbeben, und der Vorhang im Tempel, der das »Altherheiligste« den neugierigen Blicken verbarg, wurde von Gott selbst von oben nach unten zerrissen. Das war das Ende des Religionssystems des »Alten Bundes«. Nie mehr würde der Mensch durch das Beachten des mosaischen Gesetzes in eine Beziehung zu Gott treten.

- Von diesem Moment an war eine Verbindung mit Gott nur aufgrund der Gnade möglich, die durch das Vertrauen in Jesus aktiviert wird.

Der »Dienst, der den Tod bringt und der mit Buchstaben in Stein gehauen war«<sup>4</sup>, wurde ersetzt durch den »Dienst des Geistes«<sup>5</sup> der Gnade. Wir können heute zur Ruhe kommen und uns mit Frieden füllen lassen, weil unser Vater selbst uns berechtigt hat, Teilhaber an dem Erbe zu sein, das für die bereit liegt, die »in Jesus« sind.

- ✓ Er ist unser Bruder, der Erstgeborene unter vielen Geschwistern.
- ✓ Wir sind von Gottes Geist von oben als neue Geschöpfe zu Gottes Ebenbild geboren.

**12 Dankt dem Vater mit Freude! Er hat euch fähig gemacht, Anteil zu haben am Los der Heiligen, die im Licht sind.**

**13 Er hat uns der Macht der Finsternis entrissen und aufgenommen in das Reich seines geliebten Sohnes.**

**14 Durch ihn haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden.<sup>6</sup>**

Wir sind Miterben an allem, was Jesus als Gottes Sohn geerbt hat.

- Er hatte die vollkommene Verhaltensweise und den vollkommenen Charakter, die uns fehlen.
- Er hatte das sündlose Blut, das für das »einmal-für-immer-Opfer« erforderlich war.

In unserem Geist – und damit meine ich nicht »in unserer Phantasie« – haben auch wir dieses untadelige Abschneiden und seinen göttlichen Stammbaum.

- ★ Wir sind Gottes Kinder geworden, so wie er Gottes Sohn ist.
- ★ Sein Vater ist unser Vater.

**13 Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch wurde um unsertwillen denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der am Holz hängt« –,  
14 damit der Segen Abrahams zu den Heiden komme in Christus Jesus, damit wir durch den Glauben den Geist empfangen, der verheißen worden war.**

**26 Denn ihr alle seid durch den Glauben Söhne Gottes in Christus Jesus;**

**27 denn ihr alle, die ihr in Christus hinein getauft seid, ihr habt Christus angezogen.**

---

4 2. Korinther 3,7

5 2. Korinther 3,8

6 Kolosser 1,12-14; Einheitsübersetzung, 2016

28 **Da ist weder Jude noch Grieche, da ist weder Knecht noch Freier, da ist weder Mann noch Frau; denn ihr seid alle einer in Christus Jesus.**

29 **Wenn ihr aber Christus angehört, so seid ihr Abrahams Same und nach der Verheißung Erben.**<sup>7</sup>

Wir, die wir heute im »Neuen Bund« der Gnade leben, sind frei vom Gesetz und erlöst von einem jeden Fluch, der mit der Übertretung des Gesetzes verbunden war. Wenn wir »in Jesus« sind, dem Einen, der Erbe von allem Segen ist, sind wir in dem »Samen«, und deshalb sind wir »Abrahams Same und nach der Verheißung Erben«. Was bedeutet das nun, Abrahams Same zu sein? Wir schauen uns einige Abschnitte im 4. Kapitel des Briefs an, den Paulus an die Christen in Rom geschrieben hat, um mehr von dieser großartigen Verheißung zu erfahren.

1 **Was wollen wir denn sagen, dass Abraham, unser Vater, nach dem Fleisch erlangt hat?**

2 **Wenn nämlich Abraham aus Werken gerechtfertigt worden ist, hat er zwar Ruhm, aber nicht vor Gott.**

3 **Denn was sagt die Schrift? »Abraham aber glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet.«**<sup>8</sup>

Dieser letzte Satz, »Abraham aber glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet«, wird sechs Mal in der Bibel zitiert.

■ Noch einmal: Abraham ist von Gott gesegnet worden. Der Weg, über den er die Segnungen erhalten hat, war, dass er »glaubte«, dass er vor Gott gerecht ist.

Wenn Paulus von dem »Fleisch« spricht, meint er den Versuch, den richtigen Stand vor Gott durch eigene Bemühungen zu erreichen. Paulus stellt die Frage: „*Was hat Abraham über seine eigene Gerechtigkeit entdeckt?*“ Nichts! Wie wir sehen werden, war Abraham kein »Vorzeige-Glaubender«. Er war der typische Empfänger von Gottes Gnade. Er war ganz offensichtlich nicht durch sein Tun und Verhalten vor Gott gerecht geworden. Schauen wir auf den nächsten Vers:

4 **Wenn jemand durch eigene Leistungen für gerecht erklärt werden will, ist er wie ein Arbeiter, dessen Lohn auf der Grundlage des Geleisteten berechnet wird. Was er bekommt, bekommt er nicht aus Gnade, sondern weil man es ihm schuldet.**<sup>9</sup>

🕒 Erkennst du, wie außergewöhnlich diese Gerechtigkeit aufgrund des Glaubens ist?

Wenn wir dafür arbeiten, eine Leistung erbringen, wird es eine Schuld, die an uns begeben werden muss – es ist kein freies Geschenk mehr.

✘ Wenn Gottes Segen eine Belohnung für gutes Verhalten ist, dann bekommen wir die Anerkennung für *unsere* Verdienste.

✘ Aber in diesem System ist die Umkehrung auch wahr: Wir verlieren Gottes Segen durch nicht vollkommene Leistung.

7 Galater 3,13-14.26-29; Schlachter, 2000

8 Römer 4,1-3; Schlachter, 2000

9 Römer 4,4; Neue Genfer Übersetzung, 2011

- ✔ Wenn Gottes Segen wirklich ein Geschenk ist, dann bekommt Jesus alle Anerkennung, und wir haben nichts zu verlieren, selbst dann nicht, wenn wir versagen.

Unter welchem System möchtest du leben? Unter dem Gesetz oder unter der Gnade? Bei dieser Frage hatte das Volk Israel ein großes Problem. Paulus beschreibt das so:

- 2 Denn an Eifer für Gottes Sache fehlt es ihnen [gemeint sind die Israeliten] nicht; das kann ich bezeugen. Was ihnen fehlt, ist die richtige Erkenntnis.**  
**3 Sie haben nicht erkannt, worum es bei der Gerechtigkeit Gottes geht, und versuchen, durch ihre eigene Gerechtigkeit vor Gott bestehen zu können. Damit lehnen sie sich gegen Gottes Gerechtigkeit auf, statt sich ihr zu unterstellen.<sup>10</sup>**

Die Israeliten kannten Gottes Gerechtigkeit nicht, darum versuchten sie ihre eigene Gerechtigkeit einzuführen.

- Aber es ist unmöglich, seine eigene Gerechtigkeit nachzuweisen.

Wir können aber auch nicht auf der einen Seite davon ausgehen, dass wir durch unser frommes und religiöses Verhalten gerechtfertigt werden, und auf der anderen Seite glauben, dass Gerechtigkeit ein Geschenk ist. Jakobus sagt von einem solchen Menschen:

- 8 Er ist in sich gespalten und unbeständig in allem, was er unternimmt.<sup>11</sup>**

Es gibt unter uns Menschen, die einen sehr starken Willen haben. Sie können Jahrzehnte die Bemühungen durchhalten, ihre eigene Gerechtigkeit zur Schau zu stellen und ihr religiöses Leben auf ihre Weise zu gestalten. Aber wie dem auch sei, selbst der härteste Mensch hat seine »Belastungsgrenze«, eine »Sollbruchstelle«. Wird die überschritten, geht es entweder moralisch oder gefühlsmäßig oder körperlich bergab. Sehr erschwerend ist, je länger wir an uns gearbeitet haben, je mehr Mühe wir uns gegeben haben, vor Gott gerecht dazustehen, desto weniger sind wir bereit loszulassen, weil wir so viel in unser christliches Erscheinungsbild investiert haben.

Im nächsten Vers im Brief an die Christen in Rom heißt es:

- 5 Wer jedoch keine Leistung vorzuweisen hat, aber an den glaubt, der den Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube als Gerechtigkeit angerechnet.<sup>12</sup>**

- Der Skandal des Evangeliums der Gnade ist, dass ein heiliger Gott böse, gottlose Menschen rechtfertigt.

Nur dem, der für seine Gerechtigkeit keine Leistung vorzuweisen hat, kann der Segen als Geschenk gegeben werden. Abraham ist ein großartiges Beispiel für einen Menschen, der nicht durch Werke gerechtfertigt ist.

---

10 Römer 10,2-3; Neue Genfer Übersetzung, 2011; Ergänzung von mir

11 Jakobus 1,8; Neue evangelistische Übersetzung, 2022

12 Römer 4,5; Zürcher Bibel, 2007; Hervorhebung von mir

✘ Bei zwei Gelegenheiten hat er nicht die Wahrheit gesagt, als es um seine Beziehung zu seiner Frau Sara ging.

Er gab sie als seine Schwester aus und war durchaus damit einverstanden, dass zwei unterschiedliche Herrscher – der Pharao von Ägypten und Abimelech, der König von Gerar<sup>13</sup> – sie in ihren Harem steckten. Bei uns ist Polygamie verboten, aber du kannst es dir sicher ausmalen, was Abraham da getan hat: Er überließ seine Frau diesen Männern, die mit ihr machen konnten, was ihnen beliebte.

● Er hatte natürlich einen »ehrenwerten« Grund für sein Verhalten: Er wollte seine eigenen Haut retten.

Abraham war kein Vorbild für Rechtschaffenheit, kein frommes Musterexemplar. Aber er war ein Beispiel von einem, der unter Gottes Gnade lebte. Gott hat Abraham niemals bestraft oder getadelt, ganz im Gegenteil, er wird in der Bibel »Gottes Freund«<sup>14</sup> genannt.

Ich weiß nicht, wie weit du mit den beiden genannten Begebenheiten vertraut bist. Es war so, dass Gott Abraham verteidigte und die beiden Herrscher fast zu Tode ängstigte, als sie herausbekommen hatten, dass Sara Abrahams Frau ist. Gott hat die Herrscher daran gehindert, Sara zu nahe zu kommen und er segnete Abraham mit großem Reichtum. Sein Diener konnte später sagen:

**35 Jahre hat meinen Herrn reich gesegnet und ihm ein großes Vermögen geschenkt. Er gab ihm Kleinvieh und Rinder, Silber und Gold, Sklaven und Sklavinnen, Kamele und Esel.**<sup>15</sup>

In der »Ruhmeshalle des Glaubens« – im Brief an die Hebräer, Kapitel 11 – gibt es keine Erwähnung von Abrahams Versagen. Warum nicht? Von keinem »Glaubenshelden«, der in Hebräer 11 erwähnt wird, ist seine Sünde aufgeschrieben, denn der Heilige Geist, der den Schreiber inspiriert hat, hat direkt aus den »himmlischen Büchern« zitiert, und

◆ im Himmel gibt es keine Aufzeichnung von Sünden.

Gott hat dem Abraham eine Verheißung gegeben, die auch uns als Abrahams »Nachkommen« gilt. Was war das für eine Verheißung?

**13 Denn die Verheißung, dass er der Erbe der Welt sein sollte, ist Abraham oder seinen Nachkommen nicht zuteilgeworden durchs Gesetz, sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens.**<sup>16</sup>

Die Verheißung an Abraham war, dass er der Vater vieler Nationen sein würde.

**4 »Dies ist mein Bund mit dir: Ich will dich zum Vater vieler Völker machen!«**<sup>17</sup>

---

13 1. Mose 12 & 20

14 Jakobus 2,13

15 1. Mose 24,35, Neue evangelistische Übersetzung, 2022

16 Römer 4,13; Lutherbibel, 2017

17 1. Mose 14,7; Neues Leben. Die Bibel, 2017

**6 Ich will dir so viele Nachkommen geben, dass aus ihnen ganze Völker entstehen werden. Auch Könige werden von dir abstammen!**<sup>18</sup>

Gott versprach ferner:

**18 Und durch deinen Nachkommen werden alle Völker der Erde gesegnet sein, weil du mir gehorcht hast.**<sup>19</sup>

Da diejenigen, die zu Christus gehören – also wir –, Abrahams geistliche Nachkommen sind, erben wir die Verheißungen, die Abraham gegeben wurden. Abraham und seine Nachkommen würden Erbe der Welt sein durch die Gerechtigkeit des Glaubens.

Es gibt im »Alten Testament« keine Schriftstelle, die diese Verheißung in dem Wortlaut wiedergibt, den Paulus hier benutzt: „Erbe der Welt.“ Die Verheißungen, die dem Abraham gegeben worden waren, schließen ein, dass alle Familien auf der Erde durch ihn gesegnet werden würden, und dass er der Vater von vielen Nationen sein sollte.

Aber was bedeutet es, »Erbe der Welt« zu sein? Das griechische Wort für Erde ist an dieser Stelle »kosmos«. Das Wort bedeutet »Ordnung«, »Anordnung«, »Schmuck«, »Welt«, »Weltall«. Der Begriff »kosmos« umschreibt die Gesamtheit der Lebenswelt des Menschen, die diesem zur Verwaltung übergeben ist und über den politische Mächte herrschen können; in ihm geschieht Gutes und Böses. Weiterhin kann »kosmos« die ganze Menschheit kennzeichnen, mit ihren irdischen Gütern, Errungenschaften, Reichtümern, Vorzügen und Vergnügen.

Ich meine, dass es schlicht und einfach bedeutet, dass die ganze Welt und das Universum Jesus gehört, dem »Samen« von Abraham. Der Vater hat alles in seine Hände gegeben.

Damit die Verheißung eines Erbes wahr werden kann, muss jemand sterben. Und es ist jemand gestorben, Jesus. Am Vorabend seines Todes sagte er zu seinen Jüngern:

**29 Darum vermache ich euch das Reich, wie es mein Vater mir vermacht hat:**<sup>20</sup>

Weil wir in Jesus sind und Jesus in uns ist, gilt für Jesusnachfolger:

**32 Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn es hat eurem Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben.**<sup>21</sup>

Wenn das Königreich bereits uns gehört, dann ist es auch die Erde und alle Dinge.

 Es ist nicht Gottes Wille, dass du unter »Werksgerechtigkeit« versklavt bist oder die Angst vor der Zukunft dich lähmt.

 Du bist Gottes innig geliebtes Kind und ein Miterbe von Jesus.

So wie er ist – ganz, gesund und wohlhabend – so bist du in dieser Welt.

18 1. Mose 17,6; Neues Leben. Die Bibel, 2017

19 1. Mose 22,18; Neue evangelistische Übersetzung, 2022

20 Lukas 22,29; Einheitsübersetzung, 2016

21 Lukas 12,32; Lutherbibel, 2017

Wir üben in diesem Leben Vollmacht aus als Priester und Könige. Dabei haben wir nichts zu gewinnen und nichts zu verlieren, weil wir alles haben, und die Quelle niemals versiegt. Wir erben alles, was Gott hat und was Gott ist. Wir sind gesegnet, um ein Segen zu sein. Das rückt diesen ganzen natürlichen Bereich ins rechte Licht.

Paulus in seinem Brief an die Christen in Rom:

**14 Wenn nämlich die, die aus dem Gesetz leben, Erben sind, dann ist der Glaube überflüssig, und die Verheissung gilt nicht mehr.<sup>22</sup>**

Machen wir uns diese Aussage einmal bewusst. Wenn wir uns das Verheißene erarbeiten könnten, dann würden wir es nicht aufgrund der Verheißung bekommen. Das Wort, das mit überflüssig übersetzt ist, bedeutet »leer machen«, »zunichte machen«, »zerstören«, »berauben«.

➔ Unser Glaube ist zunichte gemacht, er hat keine Kraft, er ist nutzlos, wenn die Gunst bei Gott mit unserem Schweiß erkaufte werden könnte.

Die Formulierung »gilt nicht mehr« steht für »außer Wirksamkeit setzen«, »außer Geltung setzen«, »entkräften«, »etwas beseitigen«.

Ich habe ziemlich viel Erklärungen gegeben, um eine Sache klar zu machen:

➔ Wenn wir versuchen, durch unsere Leistung Gott zufriedenzustellen, ist unser Glaube zerstört und seine Verheißungen haben keine Geltung für unser Leben.

Viele Christen meinen, dass es die Sünde ist, die Gottes Verheißungen außer Kraft setzen. Aber das ist nicht die Wahrheit. Wenn wir dieser Lüge vertrauen, bewirkt das Leiden.

◆ Der Vorwurf der Sünde ist für alle, die in Jesus sind, eine erledigte und abgeschlossene Angelegenheit.

Je mehr wir uns auf unser Verhalten und unsere fromme Leistung verlassen, um bereit zu sein von Gott gesegnet zu werden, desto mehr werden wir feststellen müssen, dass wir unseren Glauben – das bessere Wort ist Vertrauen – überflüssig gemacht haben.

Wir kommen nicht auf beiden Wegen zu Gott. Und welchen Sinn hätte das Vertrauen, wenn wir Gottes Gnade durch Leistung erlangen könnten? Wenn wir sie uns verdient haben, kann Gott sie uns nicht wegen einer Verheißung geben. Wir bekommen nur, wofür wir bezahlt haben. Wenn wir in diesem System leben, sind sowohl unser Vertrauen, wie auch Gottes Verheißungen ihrer Kraft in unserem Leben beraubt.

Mir ist bewusst, dass viele Christen dieses Verständnis der Wahrheit nicht teilen. Paulus sagt, dass die Gnade eine Verheißung von Gott ist, aber die Entscheidung, was wir für wahr halten wollen, treffen allein wir.

Wenn wir die Angelegenheit selbst in die Hand nehmen und Verheißungen zwingen wollen, sich zu erfüllen, anstatt im Vertrauen auf Gott zu leben, werden wir nie erleben, dass Verheißungen in Gang gesetzt werden. Was ist echtes Vertrauen?

- ★ Vertrauen ist ganz schlicht und einfach, das anzunehmen, was Gott in seiner Gnade bereitgestellt hat.
- ★ Vertrauen ist die Hand, die ergreift, was uns die Gnade gibt.
- ★ Vertrauen kann nicht außerhalb von Gottes unverdienter Gunst funktionieren.
- ★ Getrennt von der Gnade aus Glauben, sind Gottes Verheißungen für uns wirkungslos.

Paulus sagt deshalb den Christen in Galatien:

**4 Wenn ihr versucht, mit Hilfe des Gesetzes vor Gott gerecht dazustehen, habt ihr euch aus der Verbindung mit Christus gelöst, und euer Leben steht nicht mehr unter der Gnade.<sup>23</sup>**

In der Christenheit gibt es diese Vorstellung, dass »nicht mehr unter der Gnade stehen« das Gleiche bedeutet wie »in Sünde leben«, aber das sagt die Bibel nicht. »Nicht mehr unter der Gnade stehen« ist nicht »in Sünde leben«, es ist ein Zurückfallen in das Gesetz.

Was meint »zu versuchen, mit Hilfe des Gesetzes vor Gott gerecht dazustehen« für uns heute? Einfach nur, dass wir versuchen, durch »richtiges Verhalten« – oder was wir darunter verstehen – mit Gott in Ordnung gebracht zu werden.

Ich möchte das mit einem sportlichen Wettkampf illustrieren.

Zu der Zeit, als ich diesen »Impuls für gelebtes Gottvertrauen« geschrieben habe, lag der Weltrekord im Weitsprung der Männer bei 8,95 m; gesprungen von Mike Powell am 30. August 1991 in Tokio.

Nun stell dir vor, unser Leben ist ein Weitsprung-Wettbewerb. Gott gibt eine Weite von 15 m vor, mit der wir uns für das Finale qualifizieren. Und dann beobachtet er uns und amüsiert sich, wie wir an unserer Sprungtechnik feilen, verschiedene Anlaufstrecken testen, versuchen, schneller zu werden, mit der Kleidung experimentieren, unsere Ernährung umstellen — um dann an 7 m zu scheitern.

Aber wir geben nicht auf und versuchen und versuchen und versuchen, ohne uns einzugestehen, dass wir mit unseren Möglichkeiten dieses Ziel gar nicht erreichen können.

Viele Christen sind überzeugt, dass Gott es auf unsere guten, frommen, religiösen Leistungen abgesehen hat. Aber durch so ein Denken verpassen wir in Wirklichkeit den ganzen Anlass für das Geschehen am Kreuz.

- ▶ Es ist billig und geschmacklos, zu meinen, dass Gott seinen Sohn nur für eine ethische Umwandlung gesandt hat.

---

23 Galater 5,4; Neue Genfer Übersetzung, 2011

▶ Wir setzen Gottes Wertschätzung herab, was das Blut von Jesus vollbracht hat.

Das Gesetz ist niedriger als die Gnade. Ein »zurück« zum Gesetz ist ein »Fallen aus der Gnade«. Wenn wir das Gesetz in eine Stellung über der Gnade erhöhen, sagen wir gewissermaßen: „*Ich brauche Jesus nicht!*“ Jedoch werden wir eine sehr reale Folge dieser falschen Einschätzung in unserem Leben feststellen: Jesus wird uns nichts nützen. Wenn wir krank sind, oder niedergeschlagen, oder durcheinander, oder kaputt, oder Nachts nicht schlafen können, dann brauchen wir einen Jesus, der etwas bewirkt.

So oft drehen und wenden wir uns, sind beunruhigt, und konzentrieren uns auf uns selbst, und sind mit uns selbst beschäftigt, wenn Ungemach auf uns zukommt. Wenn wir unsere Augen von Jesus abwenden und von seinem endlosen Vorrat an Gnade, werden wir falsche Schlüsse ziehen, warum wir in Schwierigkeiten stecken. Wir werden entweder denken, dass Gott nicht wirklich gut ist, oder dass irgendeine Sünde Gottes Verheißungen blockiert hat.

● Aber, wir können es uns nicht oft genug vor Augen führen, dass Gottes Gnade viel, viel größer ist, als alle unser Sünde.

Einer der Hauptgründe, warum wir eine schwache Christenheit erleben, ist, weil ein schwaches Evangelium gepredigt wird. Wir werden niemals eine starke »Ekklesia« haben, wenn wir nicht ein mächtiges Evangelium predigen.

Kennst du den Unterschied?

- ✗ Das schwache Evangelium sagt, dass du besser Gott lieben solltest.
- ✔ Das mächtige Evangelium versichert dir, dass er dich liebt!
- ✗ Das schwache Evangelium predigt, dass Gott dir vergeben *kann*.
- ✔ Das mächtige Evangelium verkündet, dass er es bereits hat.
- ✗ Das schwache Evangelium sagt, dass du heilig werden musst.
- ✔ Das mächtige Evangelium verkündet, dass du es in Jesus bereits bist.
- ✗ Das schwache Evangelium sagt, dass Gott dich segnen wird, wenn du deinen Teil tust.
- ✔ Das mächtige Evangelium verkündet, dass Gott dich mit jedem Segen in Jesus gesegnet hat.
- ✗ Das schwache Evangelium treibt dich mit dem Gesetz an.
- ✔ Das mächtige Evangelium zieht dich mit Liebe an.
- ✗ Das schwache Evangelium sagt, tu etwas für Gott.
- ✔ Das mächtige Evangelium sagt, schau, was er für dich getan hat.
- ✗ Das schwache Evangelium sagt, bemühe dich, ihm zu gefallen;
- ✔ Das mächtige Evangelium sagt, bemühe dich, in seine Ruhe einzutreten.

Die Gnade des Herrn Jesus sei mit dir.